



Viktor Ledl

KINDER BEOBACHTEN UND FÖRDERN

Eine Handreichung zur gezielten Beobachtung und Förderung von Kindern
mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen
bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	9
Vorwort	11
1. Kinder beobachten – von der Alltagswahrnehmung zur systematischen Beobachtung	
1.1 Beobachtung als pädagogischer Auftrag	13
1.2 Wie lassen sich Beobachtungen systematisieren?	13
1.2.1 Wozu beobachten? (Zielfrage)	14
1.2.2 Wie beobachten? (Methodenfrage)	15
1.2.3 Was beobachten? (Inhaltsfrage)	15
1.2.4 Wie können Beobachtungsergebnisse schriftlich fixiert werden? (Ökonomiefrage)	15
1.2.4.1 Schülerbeobachtung in Form von „Lernfortschrittskarteien“	16
1.2.4.2 Schülerbeobachtung in Form von Klassenbögen	16
1.2.4.3 Schülerbeobachtung in Form von individuellen Beobachtungs- und Diagnosebögen	16
1.2.5 Wie können Beobachtungsergebnisse in Fördermaßnahmen umgesetzt werden? (Auswertungs- und Umsetzungsfrage)	18
1.3 Ein Beispiel für eine systematische Beobachtung: schriftliches Beobachtungsprotokoll „Daniel“	20
1.3.1 Beobachtungsprotokoll „Daniel“	20
1.3.2 Daniel aus der Sicht seiner beiden Lehrerinnen	21
2. Von der Beobachtung zur Diagnose	
2.1 Beobachtung als Grundlage einer „Prozessdiagnostik“	23
2.2 Verlaufs- und Entscheidungsschema einer sonderpädagogischen Förderdiagnostik	23
3. Die Begriffe „sonderpädagogischer Förderbedarf“ und „besondere Lern- und Erziehungsbedürfnisse“	
3.1 Von der Sonderschulbedürftigkeit zum sonderpädagogischen Förderbedarf	27
3.2 Zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf	28
3.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf und besondere Lern- und Erziehungsbedürfnisse	29
3.4 Ein Musterbogen zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf	30
4. Ein diagnostisches Ordnungsschema zur Feststellung von „besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen“ bzw. von „sonderpädagogischem Förderbedarf“	
4.1 Motorischer Bereich	34
4.1.1 Grobmotorik	34
4.1.2 Feinmotorik	35
4.1.3 Handlungsplanung und Handlungssteuerung	36
4.1.3.1 Körperschema	36

4.1.3.2	Lateralität	38
4.1.3.3	Motorische Überaktivität bzw. Gehemmtheit	40
4.2	Wahrnehmungsbereich	40
4.2.1	Visuelle Wahrnehmung	41
4.2.2	Auditive Wahrnehmung	42
4.2.3	Taktil-kinästhetische Wahrnehmung	43
4.2.4	Gleichgewichtswahrnehmung	44
4.2.5	Mnestische Funktionen (Aufmerksamkeit und Konzentration)	45
4.3	Sprachlicher Bereich	46
4.3.1	Gesprächsbereitschaft	47
4.3.2	Anweisungsverständnis	47
4.3.3	Sprachfähigkeit (Artikulation, Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Grammatik)	47
4.3.4	Sprachgedächtnis	48
4.3.5	Auffälligkeiten in der Sprache	48
4.4	Kognitiver Bereich	49
4.4.1	Gedächtnis	51
4.4.1.1	Kurzzeitgedächtnis	51
4.4.1.2	Langzeitgedächtnis	52
4.4.2	Denken	52
4.4.2.1	Produktives Denken	52
4.4.2.2	Rechnerisches Denken	52
4.5	Sozial-emotionaler Bereich	52
4.5.1	Emotionale Stabilität (psychische Verfassung, Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl)	53
4.5.2	Sozialverhalten (Kontaktverhalten, Kooperationsverhalten, Konfliktverhalten, Selbstkontrolle, Regelbewusstsein)	54
4.5.3	Lern- und Arbeitsverhalten (Lernbereitschaft, Arbeitshaltung, Selbstständigkeit)	55
5.	Zur Diagnose von Teilleistungsschwächen	
5.1	Das Konzept der Teilleistungen und Teilleistungsschwächen	56
5.2	Die einzelnen Teilleistungen im Überblick	57
5.3	Verfahren zur Erfassung von Teilleistungsschwächen	58
5.3.1	Fragenkatalog zur Selbsthilfe	58
5.3.2	Verfahren zur Erfassung von Teilleistungsschwächen im Vorschulalter (nach Sedlak/Sindelar 2002)	61
5.3.3	Verfahren zur Erfassung von Teilleistungsschwächen bei Schulkindern (nach Sindelar 1992a)	62
6.	Beobachtungs- und Diagnosebögen	
6.1	Beobachtungsbogen „Kurzüberprüfung zur Schuleinschreibung“	67
6.2	Beobachtungsbogen zum Schuleingangsbereich	72
6.3	Diagnosebogen „Lesen“	89
6.4	Diagnosebogen „Rechtschreiben“	91
6.5	Diagnosebogen „Schreiben“	93

6.5.1	Beobachtungsbogen: Schreibvorübungen als Grundleistungen für das Schreibenlernen. Überprüfen der basalen Leistungen bei der Bewegungsführung	94
6.5.2	Auffälligkeiten in der Schreibmotorik. Das Grafomotorikgitter nach <i>Seyfried</i>	95
6.5.3	Schreibschwierigkeiten und grafomotorische Störungen am Beispiel „verkramptes Schreiben“ und „ausfahrende Schrift“ (nach <i>Naville</i>)	96
6.5.4	Diagnosebogen „Schreiben“ nach dem Konzept der Teilleistungsschwächen (<i>Zeman/König</i>)	97
6.6	Diagnosebogen „Rechnen“	99
7.	Standardisierte Verfahren zur Feststellung von Förderbedarf	
7.1	Die Einschulung als Entscheidungsproblem (Einschulungstests)	103
7.1.1	Schulreifetests im Überblick	104
7.1.2	Fördermaterial speziell zur „Schulreife-Entwicklungshilfe“ (Vorschulklasse und Schuleingangsphase mit Hinweisen auf Aufgabenarten und Förderbereiche)	106
7.2	Überprüfung der intellektuellen Leistungsfähigkeit (Intelligenztests)	109
7.3	Diagnose von Lesestörungen, Rechtschreibschwächen und Rechenschwächen	112
7.3.1	Diagnose von Lesestörungen	112
7.3.2	Diagnose von Rechtschreibschwächen	117
7.3.3	Diagnose von Rechenschwächen	119
7.4	Ist das Kind umfassend lernbehindert?	122
7.5	Wo steht das Kind in seiner Entwicklung? (Entwicklungsprüfverfahren)	124
7.6	Zur Diagnose des Sprachstatus	127
7.7	Konzentrationsschwäche als Ursache von Misserfolg (Konzentrationstests)	132
7.8	Das Kind hat motorische Auffälligkeiten (motorische Tests)	133
7.8.1	Motorische Tests (motometrische Verfahren)	133
7.8.2	Motorische Tests, die spezielle motorische Fertigkeiten überprüfen	138
7.8.2.1	Überprüfung der Visuomotorik (Feinmotorik)	138
7.8.2.2	Überprüfung des Körperschemas	138
7.8.2.3	Überprüfung der Handgeschicklichkeit	139
7.8.2.4	Überprüfung des Gleichgewichts	140
7.8.3	Sensomotorisches Entwicklungsgitter am Beispiel „Körperkontrolle“ und „Handgeschick“	140
7.8.4	Motoskopische Verfahren zur Motoriküberprüfung (TKT und Checklisten)	141
7.8.5	Überblick über motometrische und motoskopische Verfahren mit Hinweisen zur Überprüfung einzelner motorischer Funktionen	142
7.9	Das Kind hat soziale bzw. affektiv-emotionale Probleme (Diagnostik sozialer und emotionaler Merkmale)	144
8.	Spezielle Fördermaßnahmen bei Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf	
8.1	Fördermaßnahmen im Bereich Motorik	150
8.1.1	Grobmotorik	150
8.1.2	Feinmotorik	153
8.1.2.1	Hand-Finger-Geschicklichkeit	153

8.1.2.2	Visuomotorische Koordination (Feinmotorik)	155
8.1.3	Handlungsplanung und Handlungssteuerung	161
8.1.3.1	Körperschema, Raumorientierung und Raumwahrnehmung	161
8.1.3.2	Lateralität, bilaterale Koordination und Überkreuzen der Körpermittellinie	166
8.1.3.3	Motorische Überaktivität bzw. Gehemmtheit	171
8.2	Fördermaßnahmen im Bereich Wahrnehmung	172
8.2.1	Visuelle Wahrnehmung	172
8.2.2	Auditive Wahrnehmung	189
8.2.3	Taktil-kinästhetische Wahrnehmung	200
8.2.4	Gleichgewichtswahrnehmung	202
8.2.5	Mnestische Funktionen (Aufmerksamkeit und Konzentration)	203
8.3	Fördermaßnahmen im Bereich Sprache	205
8.4	Fördermaßnahmen im Bereich Kognition	209
8.4.1	Fördermaßnahmen zum Gedächtnis (Kurz- und Langzeitgedächtnis)	210
8.4.2	Fördermaßnahmen zum produktiven und rechnerischen Denken	211
8.5	Fördermaßnahmen im Bereich Sozial-Emotionales	215
9.	Das sonderpädagogische Gutachten	
9.1	Aufgabe und Funktion des sonderpädagogischen Gutachtens	217
9.2	Eine Strukturierungshilfe für sonderpädagogische Gutachten	218
9.3	„Förderdiagnose“. Ein Computerprogramm zur Erstellung von Fördergutachten mit individuellen Fördervorschlägen	221
9.3.1	Zur Erstellung von Fördergutachten mithilfe des Computers	221
9.3.2	Beschreibung des Verfahrens „Förderdiagnose“	221
9.3.3	Beschreibung der CD „Kinder beobachten und fördern“	222
10.	Exemplarische Beispiele von „Förderplänen“	223
11.	Förderprogramme und Fördermaterialien im Überblick	
11.1	Förderprogramme und Fördermaterialien zu den Bereichen Motorik, Wahrnehmung (visuelle, auditive, taktile), Sprache, Kognition, Konzentration, sozial-emotionaler Bereich	225
11.2	Fördermaterialien zu den Bereichen Lesen, Rechtschreiben, Rechnen und Schreiben	232
11.2.1	Lesen	232
11.2.2	Rechtschreiben	234
11.2.3	Rechnen	237
11.2.4	Schreiben	241
12.	Literaturverzeichnis	243
13.	Stichwortverzeichnis	261